



Jahresbericht 2018

Bern, 8. Februar 2019

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das erste Betriebsjahr des Online-Archivkatalogs war geprägt durch eine vermehrte Präsenz des Stadtarchivs in der Öffentlichkeit sowie eine bessere Wahrnehmung der archivischen Dienstleistungen in der Stadtverwaltung. Mit der Herausgabe der reich bebilderten Ausgaben zum 150 Jahre Jubiläum der städtischen Steuerverwaltung 1868 sowie zum 100 Jahre Jubiläum der Eingemeindung von Bümpliz im Jahr 1919 etablierte sich die Schriftenreihe «Timeline» des Stadtarchivs als ein auch ausserhalb der Stadtverwaltung geschätztes Publikationsmedium. Die Zeitschrift erscheint in unregelmässigen Abständen und nimmt Bezug auf historische Ereignisse oder Entwicklungen auf dem Gebiet der heutigen Einwohnergemeinde Bern. Der als Kundenschalter neu gestaltete Internetauftritt wurde insgesamt 11'188 mal aufgerufen. Er dient Archivkundinnen und -kunden als praktischer Einstieg in die Onlinesuche nach Archivgut und Digitalisaten. Zudem konnten interessierte Personen erstmals auch mehrere digital aufbereitete Mediendossiers zu aktuellen politischen Themen wie «170 Jahre Bundesverfassung und Bundesstaat Bern» oder «100 Jahre Landesstreik» im Internet einsehen. Laufend mit zusätzlichen Informationen, Fotos und digitalisiertem Archivgut ergänzt wird seit Dezember ausserdem die Website zu 100 Jahre Bern Bümpliz.

Seit Inkrafttreten der neuen Verordnung über die Verwaltung und Archivierung von Unterlagen der Stadt Bern am 1. Januar 2018 verfügt das Stadtarchiv über eine aktuelle und zweckmässige gesetzliche Grundlage, um den Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt gerecht zu werden. Oberste Priorität genießt die Umsetzung der im März vom Gemeinderat beschlossenen Digitalstrategie Stadt Bern 2021. Daraus abgeleitete Massnahmen beinhalten den Aufbau von «digitalen» Schlüsselkompetenzen beim Archivpersonal sowie die Bereitstellung von qualifizierten Informationen über das vorhandene analoge und digitale Archivgut im Internet. Über die automatisierte Übermittlung von Anmeldungen neuer IT-Projekte durch die Informatikdienste ist es dem Stadtarchiv zudem möglich, Beschaffungen neuer Applikationen in der Stadtverwaltung systematisch zu prüfen und notwendige Kriterien für einen funktionierenden Lebenszyklus von Unterlagen bereits während des Ausschreibungsverfahrens einzubringen. Konditionen und Modalitäten von Datenablieferungen regelt das Stadtarchiv in Ablieferungsvereinbarungen pro IT-System beziehungsweise pro digitale Ablage der Dienststellen. Im Berichtsjahr waren dies die Geschäftsablage des Finanzinspektorats (FI), das elektronische Einwohnerregister (Civitas) des Polizeiinspektorats, das Friedhofinformationsmanagement (FIM) von Stadtgrün Bern sowie die elektronischen Betreibungsdaten (eSchKG) des Direktionsfinanzdienstes Sicherheit, Umwelt und Energie.

Daneben wurden die in der Erschliessungs- und Digitalisierungsstrategie des Stadtarchivs formulierten Massnahmen sukzessive weitergeführt. Ende 2018 standen der interessierten Öffentlichkeit über 77'800 Einträge von Archivgut sowie rund 7'000 Dateien als Downloads zur freien Einsicht im Internet zur Verfügung. Insgesamt verfügte das Archivinformationssystem CMISTAR über rund 109'000 (2017: 96'000) Verzeichnungseinheiten.

Personelles

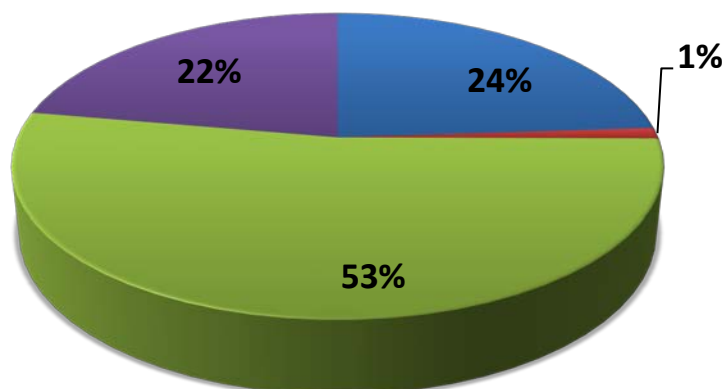
Das Stadtarchiv kann nur in bescheidenem Rahmen wissenschaftlichen Tätigkeiten wie Publikationen oder Ausstellungen durchführen. Der Fokus der Aufgaben liegt auf der täglichen Beratung und Bereitstellung der Kundendienstleistungen sowie der Bewertung, Übernahme, Konservierung und Erschliessung von analogen sowie in zunehmendem Masse auch von digitalen Unterlagen und Daten. In der strategischen Ausrichtung des Stadtarchivs gehören Kundendienstleistungen inklusive der Betreuung des in den kommenden Jahren aufzubauenden virtuellen Lesesaals zu den klassischen Aufgaben von Fachpersonen Information und Dokumentation. Seit dem 1. August 2018 erwirbt eine Berufslernende in diesem Bereich die notwendigen Fähigkeiten, um sich nach Abschluss der dreijährigen Ausbildung für eine entsprechende Stelle zu bewerben. Durch die fortschreitende Digitalisierung entstehen dem Stadtarchiv vielfältige neue Aufgaben, Chancen, aber auch Risiken, welche eine Stärkung der «digitalen» Kompetenzen notwendig macht.. Nach dem Weggang der bisherigen Stelleninhaberin für Archivinformatik auf Ende Oktober 2018 wurde diese Stelle mit zwei Fachspezialistinnen für digitale Langzeitarchivierung neu besetzt, welche sich zusammen mit der Fachspezialistin für Records Management um das digitale Archivgut kümmern. In den nächsten Jahren anstehende Pensionierungen bieten zudem die Voraussetzung, bestehende Tätigkeiten und Stellenprofile der Archivmitarbeitenden an die künftigen Herausforderungen (Umsetzung Digitalisierungsstrategie, Aufbau agile Organisation etc.) anzupassen beziehungsweise entsprechende Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt zu beschaffen.

Im Jahr 2018 verzeichnete das Stadtarchiv insgesamt 14'554 (2017: 16'161) geleistete Arbeitsstunden. Diese verteilten sich auf sieben festangestellte Mitarbeitende, eine Berufslernende, drei studentische Hilfskräfte sowie auf mehrere Zivildienstleistende, Praktikanten und Praktikantinnen. Diese arbeiteten in unterschiedlichen Pensen zwischen 20 und 100 Prozent. Zusätzliche Unterstützung erhielt das Stadtarchiv durch die auf ein Jahr befristete Anstellung einer Fachperson Information und Dokumentation im Pensum von 40 Prozent für die Bearbeitung von Akten Betroffener fürsorglicher Zwangsmassnahmen.

Die im Bereich (Produkt) Archivierung geleisteten Arbeiten machten einem Anteil von 50 Prozent am insgesamt geleisteten Aufwand des Stadtarchivs im Jahr 2018 aus. Während der Arbeitsaufwand bei der Archivierung damit im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte zurückging und im Bereich Allgemein (Archivleitung, Supportprozesse) mit 24 Prozent unverändert blieb, erfuhr der Bereich Information eine entsprechende Zunahme. Die Veränderungen in den Produktgruppen widerspiegeln die vermehrte Ausrichtung des Stadtarchivs auf öffentlichen Dienstleistungen. Dazu gehörte insbesondere auch die Suche und Aufbereitung von Akten für Betroffene fürsorglicher Zwangsmassnahmen mit dem Ziel, dass diese bis nach Ablauf der Eingabefrist am 31. März 2018 ein Gesuch um einen Solidaritätsbeitrag beim Bundesamt für Justiz einreichen konnten.

Total Produktgruppen 2017

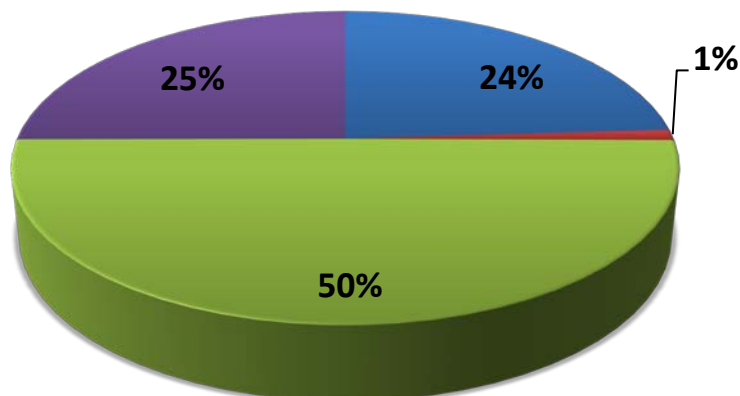
Insgesamt 16'161 Stunden



■ Allgemein ■ Berufsbildung ■ Archivierung ■ Information

Total Produktgruppen 2018

Insgesamt 14'554 Stunden



■ Allgemein ■ Berufsbildung ■ Archivierung ■ Information

Der Anteil der befristet angestellten Personen an Erschliessungs- und Konservierungsarbeiten sowie an der Aktenaufbereitung für Betroffene fürsorglicher Zwangsmassnahmen betrug 3'887 (2017: 4'126) Arbeitsstunden.

Archivierung

Das Stadtarchiv übernahm im Berichtsjahr 25 (2017: 30) amtliche und 6 (2017: 13) private Ablieferungen. Der Zuwachs betrug bei den amtlichen Beständen ca. 83 (2017: 41) sowie bei den Privatarchiven und Sammlungen ca. 9 (2017: 17) Laufmeter. Der jährliche Zuwachs lag mit insgesamt 92 (2017: 58) Laufmetern somit im langjährigen Durchschnitt zwischen 80 und 100 Laufmetern. Besonders zu erwähnen sind die letzte Ablieferung von Unterlagen der Ge-

meinderatsregistratur (Legislaturperiode 2009 bis 2012) in Papierform (20 lfm) sowie die Übernahme von Werkleitungsplänen von Energie Wasser Bern (ewb) ca. 1888 bis 1997 (24 lfm), Klientendossiers des Jugendheims Schlossmatt (5.5 lfm), Unterlagen und Fotos der städtischen Denkmalpflege 1851 bis 2016 (5 lfm) und von Baubewilligungen des Bauinspektors mit Jahrgang 2006 (3 lfm). Dazu kommen insgesamt 42 Bände Konventionenbücher aus der Zeit von 1801 bis 1964 (3 lfm). Die Konventionenbücher enthalten Handänderungen von Grundstücken der Baukommission mit alphabetischem Register über die Eigentümer. Ende 2018 lieferte die Berufsfeuerwehr Bern ausserdem etwa 6'000 Dias und 500 Fotonegative von ca. 1970 bis 1999 mit Aufnahmen zu Einsätzen und Übungen bei Bränden, Chemieunfällen, Hochwasser etc. ans Stadtarchiv ab.

Die wichtigsten Neuzugänge bei den Privatarchiven und Sammlungen umfassen Übernahmen des Kramgasseleists (3 lfm), des Leists der Unteren Altstadt (2 lfm), des Leists der Engehalbinsel (1 lfm) sowie Sitzungsprotokolle, Statuten und Preislisten des Zimmermeisterverbands von Bern und Umgebung 1898 bis 1920 (0.5 lfm).

Erschliessung

Des Weiteren konnten durch die Erschliessung und Aufarbeitung von Alt- und Neuzugängen insgesamt etwa 17'900 (2018: 18'700) neue Einträge im Archivinformationssystem CMISTAR generiert und für Recherchen zugänglich gemacht werden. Dazu kommen insgesamt 14'346 (2017: 12'123) Fürsorgedossiers, die nur grob nach Name, Vorname und Geburtsdatum der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger erschlossen wurden, sowie 91 Fürsorgedossiers aus der Zeit nach 1960, die nur in Auswahl (Familiennamen mit Anfangsbuchstaben B) ins Stadtarchiv gelangten.

Audiovisuals

Im Berichtsjahr wurden die U-Matic Videos der ehemaligen Stadtpolizei Bern gesichtet und bewertet. Hervorzuheben ist insbesondere auch der Abschluss der Erschliessung und Konservierung von insgesamt rund 7'800 Architekturfotos des Bauinspektorats. Diese dokumentieren die bauliche Entwicklung Berns von den 30er bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts in einmaliger Weise. Alle Fotos wurden digitalisiert und können ab 2019 direkt im Online-Archivkatalog betrachtet und in hoher Auflösung heruntergeladen werden. Das aufwändige Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekt wurde durch die Historisch Antiquarische Kommission der Stadt Bern mit einem finanziellen Beitrag grosszügig unterstützt. Ausserdem wurden über 1'000 Einzelfotografien (Papierabzüge) aus dem 19. Jahrhundert bis 1971 auf ihre Archivwürdigkeit geprüft und in CMISTAR erfasst.

Digitales Langzeitarchiv

Im digitalen Langzeitarchiv betragen die Neuzugänge 2018 7 GB (2017: 30 GB). Die amtlichen Ablieferungen umfassten den Anzeiger Region Bern (500 MB), Stadtkalender, Behördenverzeichnis, Produktgruppenbudget, Jahresbericht und Integrierter Aufgaben- und Finanzplan IAFP, Tätigkeitsberichte Abteilung Kulturelles (40 MB), elektronischer Terminkalender des Stadtpräsidenten (0.4 MB), Mitarbeiterzeitung MAZ (16 MB) und Protokolle der Stadtratssitzungen von 2005 bis 2016 (240 MB). Besonders zu erwähnen sind zudem eine Ablieferung des Vermessungsamts mit einem Imagevideo von 2017 (133 MB) sowie 6 Tabellen mit Baugesuchen aus der Fachanwendung GemDat5 des Bauinspektorats 1986 bis 2017 (20 MB) und 3 Tabellen mit Angaben zu Verstorbenen, Gräbern und Grabarten aus dem Friedhofsinformationssystem (FIM) von Stadtgrün Bern (3 MB).

Dokumentation

Neu stehen im Online-Archivkatalog die Dokumentationen «Zusammensetzung der Behörden von 1832 bis 2005» sowie «Berner Adressbücher» zur Verfügung.

Interne Fachbibliothek

Die Bibliothek erfuhr während des Berichtsjahrs laufend Ergänzungen durch Publikationen zur Geschichte der Stadt Bern. Die Neuzugänge wurden unter Mithilfe der Berufslernenden katalogisiert. Der Bibliothekskatalog zählte auf Ende 2018 insgesamt 7'198 (2017: 6'420) Einheiten. Anfang Jahr wurden alle vorhandenen Einträge aus der Bibliothekssoftware LIDOS exportiert und in bereinigter Form in die neu beschaffte Software winMedio importiert. Seither werden alle Neuzugänge mit einem Barcode versehen und die Ausleihe in den Lesesaal via System verbucht. Archivkundinnen und Kunden soll der neue Bibliothekskatalog ab Frühjahr 2019 zur Recherche im Internet zur Verfügung stehen. Bestellte Bücher können jedoch nach wie vor nicht nach Hause ausgeliehen, sondern müssen im Lesesaal eingesehen werden.

Konservierung und Restaurierung

2018 wurden insgesamt 85 (2017: 121) Bücher restauriert, Risse geschlossen, neu eingebunden, Buchrücken ersetzt oder defektes Material wieder mit Kleister angeklebt. Bei 21 Plänen (2017: 30) wurden Risse geschlossen und fehlende Ecken ergänzt. Des Weiteren wurden rund 165 (2017: 190) Laufmeter Akten und Bände neu signiert und etikettiert. Dazu kommen ca. 20 lfm Gemeinderatsakten der letzten Legislatur von 2009 bis 2012 sowie 10 lfm Baubewilligungsakten. Die Dossiers wurden alle in alterungsbeständige Materialien umgepackt und etikettiert sowie die dazugehörigen Einträge in CMISTAR kontrolliert und – falls nötig – ergänzt. Schliesslich wurden noch 20 Urkunden gefeuchtet, gepresst und digitalisiert. Für jede Urkunde wurde eine individuelle Jurismappe angefertigt, die Siegel stabilisiert sowie Ecken angebracht, um die Pergamente zu befestigen.

Sicherheitsverfilmung

Im vergangenen Jahr wurden die Gemeinderatsprotokolle mit Jahrgang 2017 nach Vorschrift verarbeitet und durch eine externe Firma auf einen Rollfilm 16mm (2'363 Aufnahmen) verfilmt.

Records Management

Seit 2018 arbeitet die Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann in einem ausgewählten Geschäftsbereich im Mandanten der Präsidialdirektion in CMIAXIOMA. Die organisatorische Einführung geschah durch die Fachspezialistin Records Management in Zusammenarbeit mit der Fachstelle. Bei der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik AUSTA wurde das Ordnungssystem prospektiv bewertet und die entsprechenden Metadaten konnten in der Anwendung hinterlegt werden. Daneben erarbeitete die Fachspezialistin in Zusammenarbeit mit Immobilien Stadt Bern, das für die Betriebskommission des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zuständig ist, die organisatorischen Grundlagen für das Sitzungsmanagement des Fonds in CMIAXIOMA. Seit Dezember 2018 werden die Sitzungen elektronisch geführt. Am 5. Oktober 2018 fand schliesslich noch ein Upgrade von CMIAXIOMA auf einen neuen Release statt. Die Stelle Records Management wirkte bei der Vorbereitung der Use-Cases mit und testete diese zusammen mit den Anwendungsvertretungen aus den Direktionen.

Der Echo-Raum, das ordentliche Gremium der Anwendungsvertretungen aus den Direktionen und Dienststellen, versammelte sich im Berichtsjahr siebenmal. Des Weiteren wurden vier

Schulungen für neue Mitarbeitende der Stadtverwaltung, die regelmässig mit CMIAXIOMA arbeiten, durchgeführt. Die Fachspezialistin Records Management ist seit 2018 ausserdem zuständig für die Publikation neu erschlossener Verzeichnungseinheiten und Dateien im Webclient. Im Berichtsjahr fanden fünf solcher Publikationen statt.

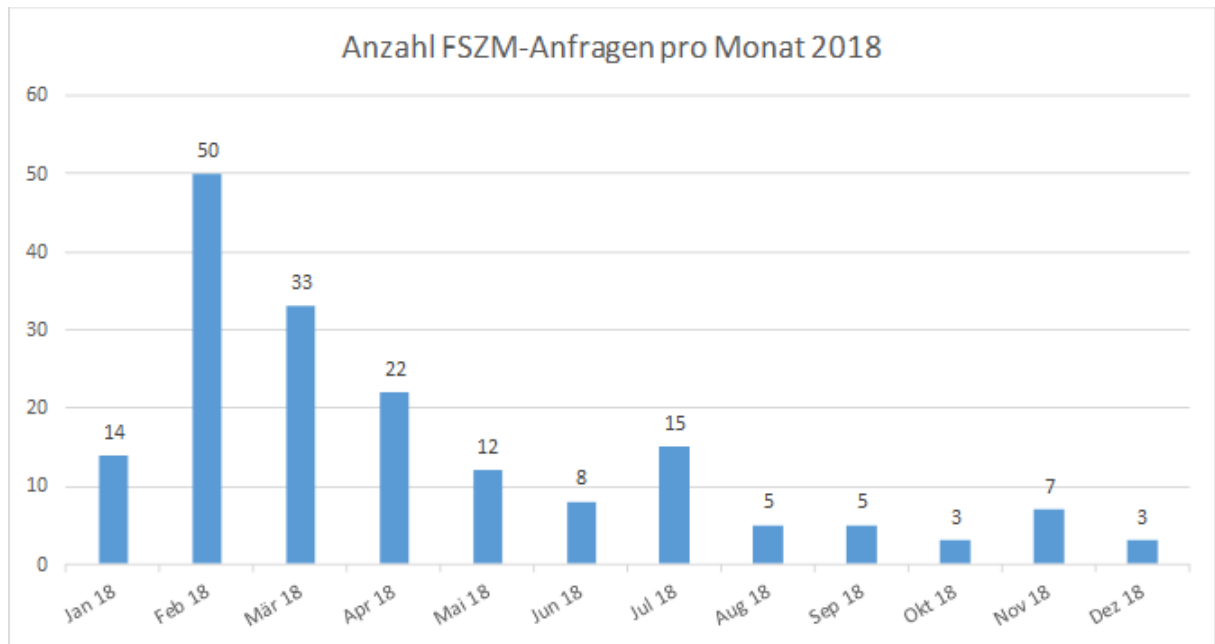
Information

Archivbenutzung

Mit 302 (2017: 468) Personen ging die Zahl der Archivbesuchenden 2018 im Vergleich zum Vorjahr um rund 45 Prozent zurück. Der Grund für diesen markanten Rückgang liegt einerseits darin, dass Betroffene fürsorgerischer Zwangsmassnahmen, nicht mehr wie in den Jahren zuvor, ein Gesuch um Akteneinsicht im Lesesaal stellen. Vielmehr beantragten sie beim Bundesamt für Justiz die Auszahlung des Solidaritätsbeitrags in der Höhe von Fr. 25 000.00, wie dies die vereinigte Bundesversammlung am 30. September 2016 beschlossen hatte. Für die Bearbeitung dieser Gesuche kopierte das Stadtarchiv die relevanten Akten und schickte sie dem Staatsarchiv Bern. Anschliessend prüfte das Staatsarchiv die Fotokopien und liess diese in anonymisierter Form den Betroffenen zukommen. Für die meisten Betroffenen erübrigte sich damit ein Archivbesuch. Entsprechend verringerte sich auch die Zahl der ans Stadtarchiv gerichteten Gesuche um Akteneinsicht von 48 im Jahr 2017 auf 18 im Berichtsjahr. Ein weiterer Grund für die sinkende Zahl von Archivbesuchenden dürfte darin liegen, dass mehrere wichtige Aktenbestände wie Stadtratsprotokolle, Jahresberichte des Gemeinderats an den Stadtrat sowie über 100 Flurpläne und 473 Handschriften aus der Alten Abteilung aus der Zeit vor 1803 im Online-Archivkatalog recherchiert und als Dateien direkt heruntergeladen werden können. Auch hier erübrigte sich ein Archivbesuch.

Ausdruck des anhaltenden Interesses an Informationen aus dem Stadtarchiv ist die Zahl der beantworteten schriftlichen Anfragen. Diese blieb mit 601 (2017 601) exakt gleich hoch wie im Vorjahr. Inhaltlich ging es von der Erforschung über einzelne Liegenschaften und Quartiere über die Analyse von Denkmälern und Brunnen bis zur Suche nach bestimmten Personen. Wiederum sehr gefragt waren audiovisuelle Quellen wie Fotos sowie Pläne, an denen vor allem Hausbesitzer sowie Architektinnen und Architekten Interesse zeigten. Bemerkenswert ist ausserdem die deutliche Zunahme von Aufrufen der neu gestalteten Homepage des Stadtarchivs auf insgesamt 11'188 (2017: 7'296). Besonders gefragt war die Suche nach einzelnen Themen (34%) neben der Suche nach Personen und Adressen (je 3%). Insgesamt 2'513 Personen nutzten die Homepage als praktischer Einstieg für eine gezielte Recherche im Online-Archivkatalog.

Ausserordentlich hoch war vor allem in der ersten Hälfte 2018 ausserdem der Aufwand für das Auffinden und Kopieren von Akten für die Bearbeitung von Gesuchen Betroffener fürsorgerischer Zwangsmassnahmen.



Anzahl monatlich eingegangene Anfragen für Aktensuche Betroffener fürsorgerischer Zwangsmassnahmen (Stand 31.12.2018).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 186 (2017: 176) Anfragen für eine Aktensuche beantwortet. Nach einem ausserordentlichen «Hype» im Februar und März mit 30 bis 50 Neueingängen verringerte sich deren Zahl stetig, sodass bis Ende 2018 schliesslich bis auf 27 offene Anfragen alle erledigt werden konnten.

Digitalisierung

Mit der Beschaffung eines professionellen Buchscanners auf Anfang 2018 erhielt das Stadtarchiv erstmals die Möglichkeit, eigene Digitalisierungsprojekte von Akten- und Buchbeständen sowie von Plänen und Karten bis zum Format A1 durchzuführen. Durch die Digitalisierung von Archivgut lassen sich die seit über 100 Jahren auf analogen Medien wie Papier, Negativen und Filmrollen überlieferten Informationen für Behörden, Forschung und Öffentlichkeit im Internet frei zugänglich und einfach nutzbar machen. Das Stadtarchiv verfolgt nicht die Absicht, das gesamte vorhandene Archivgut zu digitalisieren. Vielmehr soll mittels einer qualifizierten Auswahl aufgrund eines Kriterienkatalogs sichergestellt werden, dass jene Archivbestände digitalisiert werden, bei denen die Übertragung der Informationen von der analogen in die digitale Form eine Verbesserung sowohl beim Schutz der Archivalien vor Schäden als auch bei der Zugänglichkeit durch die interessierte Öffentlichkeit ergeben. Auf Wunsch der Münsterbauhütte konnten auf diese Weise die Kirchmeierrechnungen 1803 bis 1874 und zuhanden des Generalsekretärs der Präsidialdirektion die Akten über die Eingemeindung von Bolligen/Ostermundigen 1918 bis 1926 als Downloads zur Verfügung gestellt werden. Weiteres im Berichtsjahr digitalisiertes Archivgut umfasst die Brandsteuer Bezugskontrollen (1887-1892), Schuldabzugs- und Kapitalsteuerregister (1851-1900) der ehemaligen Gemeinde Bümpliz sowie rund 100 Flurpläne des Vermessungs- und Katasterbüros aus dem 19. Jahrhunderts und drei Weinzinsverzeichnisse aus dem 15. Jahrhundert.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden 4 (2017: 2) Archivführungen mit insgesamt 79 (2017: 30) Teilnehmenden durchgeführt. Einen Höhepunkt bildete wie jedes Jahr die Museumsnacht. Insgesamt 1'660 (2017: 1'767) Personen erhielten unter dem Motto «Von Rappenspaltern und Münzgeschichten» einen vergnüglichen Einblick in die Geschichte der städtischen Steuerverwaltung seit ihrer Entstehung vor 150 Jahren. Kostümiert in Kleidern aus dem 19. Jahrhundert stritten sich ein Steuereintreiber und eine reiche Berner Witwe um den Sinn oder Unsinn des Steuerleistens. Daneben wurde anhand von Vitrinen, Postern und mobilen Rollups im Treppenhaus des KUBUS auf unterhaltsame Weise erläutert, wie die Menschen seit der Antike zu Steuerzahlern wurden. Einen Fokus bildete die boomende Stadtentwicklung Berns seit 1868 mit den daraus resultierenden wachsenden Kosten für Bau und Unterhalt neuer Infrastrukturen. Abgerundet wurde das Ganze mit historischen Filmsequenzen zum Thema «Geld» sowie der Möglichkeit, mit eigener Muskelkraft «Berner Fünfer» von 1492 zu schlagen und nach Hause mitzunehmen.

Erwähnenswert sind zudem zwei quellenkundliche Veranstaltungen im Rahmen eines Proseminars durch Dr. Daniel Segesser, Abteilung Neueste Geschichte und Zeitgeschichte, über die Krisenzeit am Ende des Ersten Weltkriegs sowie eines Seminars durch Dr. Sonja Matter, Abteilung Neueste Allgemeine und Schweizer Geschichte, zum Thema Armut und Armutspolitik in der Schweiz (1850-1950). Während beiden Veranstaltungen hatten Studierende der Universität Bern die Möglichkeit, die reichen Quellenbestände des Stadtarchivs aus dem 19. und 20. Jahrhundert kennenzulernen und als Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten zu nutzen. Die Teilnahme des Stadtarchivs am neu lancierten Museumspfad durchs Kirchenfeldquartier und die Erschaffung des Archivmaskottchens «Archy» im Rahmen einer «Outdoorausstellung» an der Ostseite des KUBUS rundeten das ereignisreiche Jahr 2018 ab.



Roland Gerber
Dr. phil., Stadtarchivar